

Knorr entwirft neue Buchumschläge

Autor(en): **Knorr, H.**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelpalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **75 (1949)**

Heft 36

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*

ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Wenn ein es Güegi schticht

Es Gsätzli Bärndütsch

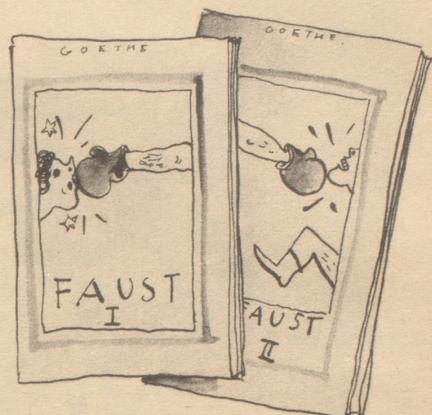
Zwo alti Fraue hei sech ame heiße Summertag uf d'Reis gmacht ame schtille Näbenusörtli zue, wo iri Chind denzumal hei Schuel gha. I bi d'Mueter gsi vo der Tochter und di anderi d'Mama vom Suun, vom Leerer. Es isch geng schön, in e riiche Summersäge use z'fahre, die beide Fraue hei das gnosse. Si hei sech aber o uf ds Ziil gfreut. Wo ds Auto faarplanmäfig bim Schuelhuus hältet, isch ds Annelisi grad uf de Terrasse usse am Meyezüg z'bschütte. «Wo isch der Handsruedi?» fragt d'Mama enanderna. Si het Päch, die Armi. Ire Suun isch furt, über Land, und chunt ersch am Abe schpäät ume. D'Mama het sech tapfer gschtellt, si het nit vil Wort drüber verlore. Es isch o waar, das isch halt mängisch ds Änd vom Lied vore Überraschig.

Ds Annelisi isch du hü hüp mit is düre Schuelhuusgang düre der Wonig zue für nis schnäll es Gaffeli zmache. Es isch mit der Mama vorusgange — die Zwöi hei geng eso es Wäse z'säme — und i bi hindry zottlet. Das isch nid e Gang wi bi üs. Am hölzige Bode git es Bärge und Täler, und die gwissgete Wänd si hertermee fyschtergrau. Uf ds Mal fallt mir a der Wand rächts i kurioser Höchi e schöne neue Garderobe-halter uf. Was soll dä Nagel dert aliniige u derewäg höch obe? I weiß es no zur Schtund nid, i has derna du geng vergässe z'frage. I bi dervor blybe schtaa, ha bäumelet u d'Aermli gschtreckt, aber nüt isch. Du chunnt mi du es Güegi a. I zee mit Huet ab, e gäbige Schwung, u dobe isch er. Dert isch er emel vorderhand guet versorget, dert tuet iim niemer nüt.

Mir hei du zäme ganz e schöne Tag gha, we scho d'Hauptpärsön gfäält het für zum Rächte zluege. Mir hei ufem herrleche Läubli usse Znuni gno u ds Mittag gno u Zvieri gno u hei d'Ussicht biwunderet u hei brichtet u mängisch glost. Einisch isch ds Annelisi mit der Mama i Garten abe. Mi het das nideso intressiert. I bi dobe blibe u ha im Roollänschtuel es Nückli gno. Es isch eis-zwei-drü Abe worde u mi het scho vo witem ds Poschtauto ghört. Da bini eis-wägs ufgschtande. I la nid gärn öpper warte uf mi. Wo ds Auto isch da gsy, bini afe ygschtige. Aber di andere sy nid cho u nid cho. Mir hei gwartet u gwartet. Der Schofför het gschtampfet u gschtampfet u het e füürzüntroote Chopf übercho. Ändlech chöme si der här, die Zwoo. Si hei o züntri Gsichter, u d'Mama het mit dem Nastüechli



Knorr entwirft neue Buchumschläge



d'Auge gwüscht. «I bi emel am Schärme», hani dänkt u ha mi gmeint. Wo mir aber di Zwo im Auto erblicke, hei si beiidi luut uf brüelt, u ds Annelisi het mir nid grad eererbietig der Huet ab em Chopf grisse u het ne zärtlech der Mama ufgsetzt. Die het gseit: «Das isch jitz doch afe schtark!» U ds Annelisi het gwätteret. «Üs das anezmache, üs derewäg mache z'sueche. Da leisch Du mir nüt dir nüt ander Lüt Hüet uf. Hesch Du de kener Auge?» «I weiß sälber nid, wi das het chönne cho. Es isch

halt nume ei Huet ir Garderobe ghanget u da het es du dänkt nid vil zbrichtie ggä. I ha pressiert u nid lang gluegt. I gsee jitz scho, daß dis der vil schöner Huet isch.» «Aber wo isch de Dyne, wo?» het s Annelisi welle wüsste. «Das weiß ig o nid, i hane emel nid ggässe» han i no zurückgrüeft. Zu mee hets nid glängt, ds Auto isch scho am Faare gsi. I weiß nümm, wenn mir du dä Nagel im Gang wider isch i Sinn cho. Müetti.

